

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchgemeinde Berg



Freundschaft - Kostbarkeit des Lebens

LETZTES



Bild: Praisecamp
(siehe S. 4)

Themen:		Gemeindeleben	
Kind und Jugend:		Allianzgebetswoche	8
Praisecamp	4	Jahresrechnung Juwel.....	14-15
Kinderwoche	5	Brot für Alle	16-17
Älter werden:		Interview:	
Seniorenachmittage	6	Lilo Bebi und Ruth Witzig	18-19

ALLERLEI

Liebe Leserinnen und Leser

Ich bin überzeugt, dass Freundschaft sehr viele Gesichter hat. Freundschaften zwischen Menschen finde ich persönlich etwas sehr Wertvolles. Eine Freundschaft kann sehr anspruchsvoll sein.

Von einer Freundin erwarte ich, dass wir uns gegenseitig alles sagen können. Dass wir über alles reden können. Dass wir ehrlich sind und den Mut haben, Dinge anzusprechen, die wir negativ empfin-

den. Dass wir vergeben können, wenn wir einander verletzen. Freundschaft ist für mich eine sehr tiefe Beziehung zu einem anderen Menschen. Diese Beziehung muss gegenseitig gepflegt werden, sonst stirbt sie. Es ist ein Geben und Nehmen.

Wie sieht dies aus mit der Freundschaft zu Jesus oder unserem himmlischen Vater? Dort läuft es nicht anders. Wenn wir keine Gemeinschaft mit Jesus pflegen, stirbt auch etwas ab. Doch Jesus

ist viel gnädiger mit uns, als wir es mit unseren Freunden sind. Er liebt uns bedingungslos und seine Gnade ist unendlich. Dafür bin ich ihm sehr dankbar. Ich kann immer wieder neu von ihm lernen und er verurteilt mich nicht, auch wenn ich es immer noch nicht «geschnallt» habe.

Ich wünsche Ihnen allen unzähligen Stunden mit guten Freunden.

Caroline Brauchli

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchgemeinde Berg TG

Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr

Auflage:

900 Exemplare

Redaktion:

C. Brauchli, Hp. Herzog,
M. Kneubühler, R. Kleiner, K. Hediger

Layout & Gestaltung:

Katharina Hediger

Redaktionsschluss:

5. Januar, 5. März, 5. Mai, 5. Juli,
5. September, 5. November

Kürzere Berichte und Leserbriefe sind sehr willkommen. Senden Sie diese bitte an Katharina Hediger, 8572 Berg, hediger.berg@bluewin.ch

Adressverzeichnis

Kirchenvorsteherschaft:

Joel Keller, Präsident

Breitestr. 11, Berg, Tel. 071 636 10 36, joelkeller@bluewin.ch

Katharina Hediger, Pflegerin/Gottesdienst und Musik

Dörflistrasse 11a, Berg, Tel. 071 636 16 09

Armin Rüsi, Immobilien/Mobilien/Infrastruktur/Technik

Säntisstrasse 5, Mauren, Tel. 071 633 43 80

Kurt Stark, Aktuar/Erwachsenenbildung/Hauskreise

Andhauserstrasse 37, Berg, Tel. 071 636 10 24

Sabrina Ziwica, Jugend

Im Säntisblick 2, Mauren, Tel. 071 450 09 88

Anita Bauer, KIDS-TREFF, Kindergottesdienste

Kehlhofstrasse 17a, Berg, Tel. 071 636 28 37

Sabine Schneider, Senioren/Diakonie/Mission/Ökumene

Säntisstrasse 8, Mauren, Tel. 071 633 10 07

Pfarramt

Pfr. Hanspeter Herzog, Ottenbergstrasse 16, Berg

Tel. 071 636 11 39

E-Mail: hanspeter.herzog@evang-berg.ch

Jugenddiakon:

Remo Kleiner, Oberdorfstrasse 10, Berg

Tel. 071 570 94 73, E-Mail: remo.kleiner@evang-berg.ch

Mesmerin:

Elisabeth Kressibucher, Ast 8, Berg

Tel. 071 636 13 53

E-Mail: elisabeth.kressibucher@evang-berg.ch

Sekretariat:

Mirjam Kneubühler, Bergerwilerstrasse 7, Berg

Tel. 071 536 35 36, Mail: mirjam.kneuebuehler@evang-berg.ch

Internet

immer
aktuell!

Homepage der Evangelischen
Kirchgemeinde Berg:

www.evangel-berg.ch

Freundschaft - Kostbarkeit des Lebens

Jesus bezeichnet seine Jünger als «meine Freunde» (Joh. 15, 13-15). Die Bibel ist voll des Lobes über Freundschaft. Auch ein Blick in unser Leben zeigt: Freundschaften sind elementar. Ohne Freunde ist ein Leben leer und kaum denkbar. Was ist das Geheimnis echter Freundschaft?

Ziemlich beste Freunde

Im Film „Ziemlich beste Freunde“ kommen zwei unterschiedliche Menschen zusammen: Der reiche Philippe, vom Hals an abwärts ge-

«Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und als Bruder für die Not wird er geboren.»

(Sprüche 17, 17)

lähmt und auf Hilfe angewiesen, und der farbige Driss, aus dem Gefängnis entlassen und auf Arbeitssuche. Der Film schildert, wie sie zu Freunden werden. Ihre Unterschiedlichkeit wird zur befreienden Ergänzung, ihre Ehrlichkeit zur hilfreichen Wegfindung. Aus zwei Egoisten werden zwei Freunde, die je ihr Gegenüber gross machen.

Zur Beziehung geschaffen

Gott hat uns Menschen zur Beziehung geschaffen, zu ihm und untereinander. Unser zwischenmenschliche Umgang soll „freund-lich“ sein, ermahnt Paulus die Christen in Ephesus, also wie unter Freunden. (Eph. 4, 32) Wie sehen freundschaftliche Be-

ziehungen aus? Wie kommen wir zu Freunden? Wie bleiben wir Freunde? Hier einige Gedanken dazu:

Überhöhte Erwartungen

Erwarte nicht von einem Freund, dass er oder sie für die Erfüllung deiner Sehnsüchte und Bedürfnisse zuständig ist. Das kann nur Gott selber. Bleibe hier selbstkritisch und achte darauf auf ein gesundes Mass von Nehmen und Geben und auch Nähe und Distanz. Andererseits sind überhöhte Erwartungen an uns selbst oft der Grund, warum es zu keinen Freundschaften

«Ihr seid jetzt meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.»

(Jesus, in Joh. 15, 15b)

kommt. Wir verkrampfen uns, wollen etwas vormachen und werden dabei unecht. Das ist tödlich für Freundschaften.

Recht haben wollen

Als Christen neigen wir dazu, Recht haben zu wollen. Nein, Freundschaften entstehen nicht durch Anbiederung und unehrliches Nicken, aber durchs Akzeptieren, dass das Leben nicht aus Richtig und Falsch besteht. Freunde verzichten darauf, ihre

Meinung durchsetzen und ihr Gegenüber erziehen zu wollen.

Überempfindlichkeiten

Die Psychologin Sabine Fürbringer sagt über Beziehungen: „Manche Menschen gehen mit einer Sa-

«Der einzige Weg, einen Freund zu haben, ist der, selbst einer zu sein.»

(R.W. Emerson, Schriftsteller)

tellitenschüssel durchs Leben, mit der sie alle Signale aus der Umwelt abfangen und in den Dimensionen Kritik und Ablehnung auswerten.“ Überempfindlichkeiten haben in Freundschaften keinen Platz. Sie gehören ins Gespräch mit Gott, der meine eigene Unsicherheit oder Gefühle der Ablehnung aufdecken und heilen will.

Lernbare Eigenschaften

Gute Freunde sind ein Geschenk, aber man kann auch etwas dafür tun. Freunde sind das Resultat von Entscheidungen. Ich entscheide mich, in Beziehungen zu investieren. Nur als vertrauenswürdiger und verlässlicher Mensch kann ich Freund oder Freundin sein, also auch zur mir unpässlichen Zeit. Ebenfalls entscheidend: Ein barmherziger, vergebender Umgang mit anderen Menschen – auch mit Freunden.

Mit freundschaftlichem Gruss.

Euer Pfr. Hanspeter Herzog-Frei

KIND & JUGEND

Praise Camp

Am Vormittag des 27. Dezember trafen sich die rund 20 Teilnehmer aus Berg am Bahnhof, um gemeinsam ins Praisecamp zu fahren.

Als wir in Basel eintrafen, hat uns Remo Kleiner bereits beim Eingang zum Messegelände erwartet und wir gingen zu den Schlafräumen, um uns einzurichten. Schon bald danach startete das erste Plenum in der grossen Halle. Wir haben im Praisecamp das «Vater unser» durchgenommen. Am ersten Nachmittag ging es um unseren Vater im Himmel und im zweiten Plenum am Abend um den verlorenen Sohn.

Am nächsten Tag hatten wir zum ersten Mal Kleingruppenzeit und auch viel Zeit, uns in den riesigen Messehallen umzusehen. Jeden Nachmittag konnte man Seminare besuchen oder in der Sporthalle Mannschaftssport betreiben. Es gab auch wunderschön eingerichtete Rooms zum Beten, welche den ganzen Tag offen waren.

Am Abend kam ein englischer Pfarrer, um uns zum Thema «geheiligt werde dein Name» zu erzählen. Er hat uns gesagt, dass wir von Gott wie von unserer grossen Liebe schwärmen sollen.

Einen Tag später kam wieder ein englischer Pfarrer, der uns über das Beten erzählt hatte. Er hat jene Zuhörer aufgerufen, welche sich berufen fühlen, besonders für Gottes Reich einzustehen. Es war ein sehr eindrücklicher Abend, auf den ein weiterer folgte mit Matthias Kuhn «Kuno». Er erzählte uns, dass wir anderen vergeben sollen wie uns Gott vergibt. Und er hat uns dazu aufgefordert, auch jenen zu vergeben, die keine Schuld einsehen. Der Abend war für viele sehr befreiend.

Das Thema am letzten Abend an Silvester war: «Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns



Leuchtendes Kreuz
mitten in Basel

von dem Bösen». Zu diesem Anlass haben alle 5800 Teilnehmer das Abendmahl eingenommen. Kurze Zeit später verliessen alle Teilnehmer und Leiter den Plenums-Saal und gingen ins Freie. Dort verbrannten wir symbolisch ein Zettelchen, auf dem wir notiert hatten, was wir im alten Jahr zurück lassen wollten. Anschliessend formierte sich die ganze Schar zu einem riesigen Kreuz. Jeder zündete mit einer Taschenlampe hinauf zum Fotografieren, welcher auf dem Dach des Messegeländes stand. Dadurch entstand ein wunderschönes Foto von einem leuchtenden Kreuz mitten in Basel. Das Neujahr feierten wir kurze Zeit später in der grossen Plenumshalle.

Am Morgen des 1. Januar brachten wir vor dem Frühstück das Gepäck

in eine Halle und nach dem Frühstück feierten wir ein letztes Mal im Plenum. Danach trafen sich alle von Berg und Umgebung auf einem grossen Platz, um sich auf den Weg zum Bahnhof zu machen. Das Lager endete mit der Ankunft in Berg um ca. 17.00 Uhr.

Salome Hediger



Viel Spass...



...und Sport im Praisecamp



Kinderwoche 2019

5

Dienstag - Freitag
9. - 12. April 2019

Dieses Jahr findet die Kinderwoche zum Thema "FREMD IM WESTEN" statt. Gemeinsam werden wir Richtung Westen aufbrechen und dort spannende Abenteuer erleben. Wir werden das Wildwest-Leben und seine Bewohner kennenlernen, fetzige Lieder singen, Geschichten aus der Bibel hören und interessante Entdeckungen in Kleingruppen machen. Die Jüngeren dürfen sich auf lustige Spiele und die Älteren auf coole Workshops wie Backen, Basteln, Dorf-Game, Pony-Reiten, Rodeo, Sport, Stop-Motion-Filmen, Tanzen, etc. freuen. Ein leckerer und liebevoll hergerichteter Zvieri sorgt jeden Nachmittag für eine kleine Stärkung.

Leitung: Evangelische & Katholische Kirchgemeinde Berg sowie Evangelische Gemeinde Kehlhof

Referent: Remo Kleiner-Dunkel, dreifacher Familienvater, wohnhaft in Berg und Diakon in der Evangelischen Kirchgemeinde

Wer: Alle Kinder vom 1. KiGa bis 6. Klasse sind herzlich willkommen!

Zeit: Dienstag 9. April bis Freitag 12. April 2019 von 14:00 bis 17:00 (dienstags Kassenöffnung um 13:15. Ab 13:30 schreiben sich die 2.- bis 6.-Klässler in der hintersten Halle in die Workshops ein)

Treffpunkt: In der MZH Berg TG (bitte den unteren Eingang benutzen)

Kosten: CHF 15.- pro Kind und Woche (am 1. Nachmittag zu bezahlen)

Besonderes: Am Freitag 12. April 2019 besteht ab 15:10 die Möglichkeit für die Eltern, am Freudenfest mit diversen Ständen teilzunehmen. Von 17:00 bis ca. 17:30 gibt es für alle Interessierten einen kurzweiligen KiWo-Abschluss in der MZH Berg TG mit anschliessendem Apéro

Anmeldung: Bis 24. März 2019 abgeben an: Petra Brunner, Sonnenstrasse 16a, 8572 Berg TG, 071 636 28 71, kiwo-berg@gmx.ch (nach Ablauf der Anmeldefrist werden keine E-Mails mehr berücksichtigt!)

Bei Fragen: Remo Kleiner-Dunkel, 071 570 94 73 / 076 330 06 18, remo.kleiner@evang-berg.ch



Anmelde-Talon Kinderwoche (bis 24. März 2019 Petra Brunner abgeben)



Familiename: _____

Vorname: _____ KiGa/Klasse: _____

Vorname: _____ KiGa/Klasse: _____

Vorname: _____ KiGa/Klasse: _____

PLZ/Ort: _____

Notfall-Nr.: _____

E-Mail: _____

Wir bringen gerne einen Kuchen und/oder Zopf für den Zvieri am Nachmittag mit und zwar am:

Di Mi Do Fr

Bitte in der MZH-Küche abgeben - Danke für Ihre Unterstützung!



ÄLTER WERDEN

Seniorenachmittage

Seniorenachmittag mit Cornelis Rutgers

Er sei Pädagoge, Schauspieler, Regisseur, Clown, Musiker und Erzähler in Einem, stellte sich der 60-jährige Cornelis Rutgers am erster Altersnachmittag in diesem Winter vor. In Holland geboren, ist er vor 40 Jahren in die Schweiz gekommen und wohnt jetzt in Diesenhofen.

Mit viel Lebendigkeit, Gestik und musikalischen Zwischenspielen, erzählte er die Geschichte vom Schuster Martin, verfasst 1885 vom russischen Dichter Leo Tolstoi.

Schuster Martin glaubt er, habe die Stimme Jesu gehört. «Martin, morgen komme ich zu dir.» Den ganzen Tag arbeitet er in seiner Werkstatt. Durchs Kellerfenster erkennt er viele Leute, die auf der Strasse vorbei gehen an ihren Schuhen und Stiefeln. Nach dem



frühen Tod seiner Frau und dem jüngsten Sohne ist er etwas enttäuscht von der Liebe Gottes. Nun wartet er vergeblich auf den angekündeten Besuch Jesu. Stattdessen kommen verschiedene Leute: Hungrige, Frierende und Verzweifelte. Er gibt ihnen Essen, warme Kleider und Rat und Zuversicht.

Abends darf Martin befriedigt feststellen: Wo Liebe ist, ist auch Gott.

Eine ergreifend vorgetragene Geschichte, die gut zur vorweihnächtlichen Zeit passt und bei der man glaubt, selber in der Schusterwerkstatt zu sein.

Hermann Schenk

Weihnachtsstimmung am Seniorenachmittag vom 19. Dezember

Eine Reise durch den Advent mit viel Volks- und Weihnachtsliedern, sagte Lucia Lindegger-Küng, die Leiterin der Musikschule Erlen.

Die in Berg aufgewachsene Musikerin war mit acht jugendlichen Musikschülern zu Gast. Mit Musik von verschiedenen Instrumenten und schönem Gesang erfreuten sie die grosse Zahl der Zuhörer. Im zweiten Teil des Nachmittags

las Pfr. Hanspeter Herzog ein Kapitel aus dem Buch «Das Geschenk von Bethlehem».

Der amerikanische Autor, Max Lucado, hat das Schicksal einer jungen Frau in die Weihnachtsgeschichte eingeflochten. Es hilft, die Weihnachtsgeschichte zu verstehen und zu erkennen: Weihnachten ist für alle da. Es ist das Fest der Liebe und des Erlösers. Mit Kaffee und Gebäck fand der feierliche Nachmittag seinen Abschluss (an den mit viel Liebe weihnächtlich geschmückten Tischen).

Herzmann Schenk



20. Feb. 2019 - Es war einmal... und ist auch heute
Geschichten- und Märchenstunde mit Margrit Ruch

20. März 2019- Appenzellernachmittag
Musikalisch- fröhlicher Nachmittag mit Jean-Luc
Oberleitner

Alle sind herzlich eingeladen – unabhängig von Konfession oder Wohnort.

Vorschau Seniorenausflug- und Ferien



Senioren-Ausflug 2019

Do. 13. Juni 2019

zum Hallwilersee



Senioren-Ferienwoche 2019

2. – 7. Sept. 2019

am wunderschönen Schwarzsee FR

Für Geniesser, Wanderer, Reiselustige,
Gesellige und alle anderen.
Bitte vormerken.

Herzliche Einladung zum Gemeindegebet im KiZe:

ABENDGEBET, jeden Di, 19.00–19.30 Uhr

MORGENGEBET, jeden Mi, 5.45–6.30 Uhr

Gerne nehmen wir auch **dein** Anliegen in die
Fürbitte auf.
Melde dich einfach beim Pfarramt.

Senioren - Spielnachmittage Jeweils am 1. Montag im Monat 14.00 – ca. 16.30 Uhr, Evang. Kirchenzentrum

Spielen und jassen für Seniorinnen und Senioren,
unabhängig der Konfession, mit anschliessender
Kaffeerunde.

Die nächsten Daten:

4. Feb. / 4. März / 1. April / 6. Mai / 3. Juni

Für Fahrdienst bitte melden bei:

Maria Messerli, 071 636 14 68

Vreni Egli, 071 636 13 52

Neujahrsgottesdienst

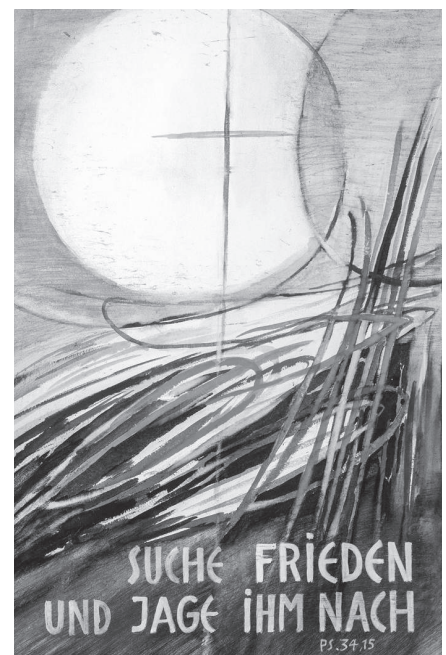
Der Neujahrsgottesdienst um 17 Uhr steht traditionellerweise im Zeichen der Jahreslosung. «Suche Frieden und jage ihm nach», heisst das Gotteswort aus Ps. 34, welches Christen aus allen Konfessionen ins 2019 begleiten soll.

«Werdet Jägerinnen und Jäger, die konzentriert und ausdauernd Frieden suchen und nicht aufgeben, bis sie diese Beute finden» betonte Pfr. Herzog. Frieden ist nicht das Ausbleiben von Krieg, sondern das Fördern von Heil, von Beziehung, von erfülltem Leben. Dabei liegt Frieden nicht immer nur vor uns, sondern auch im Klären der Vergangenheit. Wo ist es an der Zeit, jemandem die Hand auszu-

strecken oder etwas ans Licht zu bringen, das eine heile Zukunft verunmöglicht?

In allem gilt: Christus ist unser Friede, wie es das Neue Testament betont. Er geht uns auf diesem Weg voran und macht Mut zu neuen Schritten. Das Hören auf Gottes Wort, welches uns Christen geschenkt ist, wurde auch im Ziehen der ganz persönlichen Jahreslosung eingeübt. Ja, Gott spricht durch sein Wort – hören wir auf ihn?

Gute Segenswünsche - ganz persönlich zugesprochen - gehörten zum abschliessenden Apéro. Wie schön, dass wir Teil einer Gemeinde sein dürfen auch im neuen Jahr.



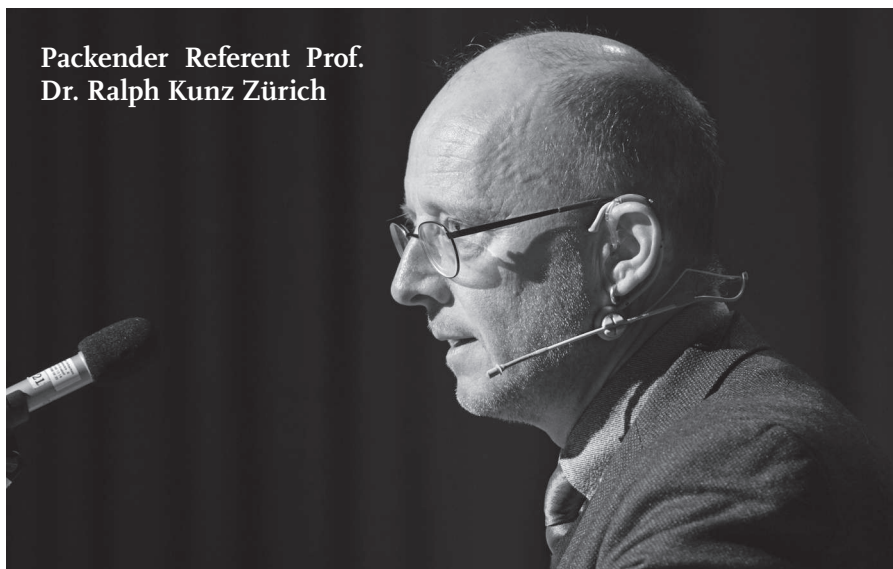
GEMEINDELEBEN

Allianzgebetswoche Startgottesdienst in Sulgen

Es brauchte etwas Überwindung, an diesem Sonntagmorgen das Haus zu verlassen. Ein ganz ungemütliches Wetter erwartet uns draussen. Doch es hat sich sehr gelohnt, denn schon am Berger Kreis, «Berg ist auf der Höhe», bete ich immer «dies ist auch geistlich gemeint, Herr». Dann scheinen immer Sonnenstrahlen zurück.

Unsere Müdigkeit wird mit dem ersten fetzigen Lied vom Praise-team der FEG Sulgen endgültig weggefegt. Anschliessend empfängt Stephan Reutimann alle Anwesenden der fünf Gemeinden ganz herzlich. Die Allianzwoche steht unter dem Motto «Hoffnung für die Schweiz», «Hoffnung für den Kanton TG», kurz «Hoffnung». Ralph Kunz predigt über Nehemia 1, 1-3.

Uns Zuhörern wird klar, dass sich die Geschichte von damals heute wiederholt. «Das einzige Volk der Antike, das überlebt hat, sind die Jüdäer, also die Juden», betont der Referent. Ausgerechnete das Volk, das am wenigsten Grund auf Hoffnung hatte. Ihnen wurde alles genommen, sie waren zu Sklaven geworden. Doch Nehemia



Packender Referent Prof.
Dr. Ralph Kunz Zürich

begann mit Beten und Fasten und übernahm Verantwortung für sein Volk. Er ging in sein zerstörtes Land zurück. Er warb zur Umkehr und dass seine Volksleute Gott um Vergebung bitten. Sie folgten seiner Einladung und Gott ist so gnädig und führt sein Volk wieder zusammen.

Das Fazit: Unsere Ressourcen sind sehr gross und uns geht es so gut hier in der Schweiz. Das ist reine Gnade, wir haben dies nicht verdient. Wir können mit diesem Gnadengeschenk aber verantwor-

tungsvoll und wertschätzend umgehen, indem wir uns bewusst Gott hingeben. Wir sollen seine Geschenke wie Hoffnung, Zuversicht, Liebe, Geborgenheit weitergeben an unsere Mitmenschen. «Seid mutig und gebt eure Hoffnung weiter», schliesst Ralph Kunz seine Predigt.

Angeregte Gespräche beim Apéro und viele Begegnungen über die eigene Gemeindegrenze hinaus runden den gelungenen Anlass ab.

Caroline Brauchli

Kollekten und Sammlungen (Nov. - Dez. 2018)

Eigene Gemeinde:

Förderverein Juwel	Fr. 720.00
Total Eigene Gemeinde	Fr. 720.00

Schweiz:

Reformationskollekte (Crans-Montana)	Fr. 590.00
Total Schweiz	Fr. 590.00

Europa und Übersee:

Tear Fund	Fr. 1'220.00
Open Doors	Fr. 750.00

SIM, Fam Wieland	Fr. 1'260.00
HEKS Adventskollekte	Fr. 540.00
Selam	Fr. 1'270.00
Patenschaften Kids-Treff	Fr. 690.00
Wycliff	Fr. 910.00
Intermission Bartimäus	Fr. 790.00
Weihnachtskollekte: Capni/Open Doors	Fr. 720.00
Total Europa und Übersee	Fr. 8'150.00

Total Kollekten Nov. - Dez. Fr. 9'460.00

Gemeinsamer Kleingruppen- und Hauskreisabend



Freitag, 15. Feb. 2019, 20.00 Uhr
im KGH Neuwies

«Lebendige Kleingruppen sind das Herz einer Gemeinde»

Nach der grossangelegten Umfrage unter den 16 Hauskreisen und Kleingruppen der Gemeinde laden wir die knapp 120 Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Austausch- und Visionsabend ein.

Wir freuen uns auf einen inspirierenden Abend mit euch allen.

Kirchenvorsteherschaft und Pfarramt

Paar Apéro



Freitag, 22. Feb. 2019, 20.00 Uhr

in der Evang. Gemeinde Kehlhof.

Ein Anlass der Evang. Allianz Sulgen und Umgebung

Thema:

Reden und Schweigen in der Partnerschaft

Referentin:

Daniela Reutimann

systemische Paar- und Familientherapeutin, Berg

Anmeldungen erwünscht bis 18. Febr. an:

Evang. Gemeinde Kehlhof,

Kapellenweg 1, Berg, 071 636 11 67

Regionaler Frauentreff

7. März 2019, 9.00 Uhr
im Mehrzwecksaal Illighausen

Referentin: Beatrix Böni

Thema: Ich erlaube mir eigenständig zu sein...

Männerapéro

2. März 2019, 10.00 Uhr
im Neuwies

Thema: Nordkorea

Referent: Patrik Küng und Gast von Open Doors

Jobbörse – ohne Ehrenamtliche geht gar nichts

Helfer gesucht:

- Leiterinnen roundabout
- crossroads-Leiter(innen)
- Ameisli-Leiter(innen)
- energy(-church)-Mitarbeit (Sonntagmorgen, resp. Sonntagabend)

- KIDS-TREFF-Mitarbeit, Sonntagmorgen
 - Schloss-Gottesdienst BewohnerInnen abholen
 - Mitarbeit im Besuchsdienst
 - Musik im Gottesdienst
- Infos via Pfarramt oder Sekretariat**



Grosse Beteiligung am Krippenspiel



KidsTreff Weihnacht



Singende Engel



Feinfühlinger Lobpreis mit dem FEG-Praisetem am Allianzgottesdienst



Allianzpräsident Pfr. Stephan Reutimann führt durch den Gottesdienst



Die Berger in Basel am Praisecamp

Ein halbes Jahr nach Australien

Im Januar wird Joana Rutishauser, PMS-Absolventin aus Berg, für ein halbes Jahr nach Australien aufbrechen. Wie es dazu kam, was sie dort macht und mehr über ihre Erwartungen und Hoffnungen erfahren Sie hier im Kurzinterview:

Was genau ist dein Vorhaben für die Zeit von Feb. – August 2019?

Mitte Januar beginnt meine Reise ans andere Ende der Welt. Ich werde in den Nord-Osten von Australien, nach Cairns fliegen. Von dort reise ich weiter nach Brisbane. Am 13. Februar beginnt mein DTS (Discipleship Training School - übersetzt: Jüngerschaftsschule). Während drei Monaten lerne ich in einer Gruppe von höchstens elf anderen jungen Christen mehr zu den Themen: Charakter Gottes, Gottes Vaterherz, Beziehungen, biblische Weltansicht und vieles mehr! Jedes DTS hat einen Schwerpunkt. Ich mache meine Jüngerschaftsschule mit dem Schwerpunkt Beach to Bush (vom Strand zum Wald). Was das genau beinhaltet, steht noch offen. Aber ich bin bereit und ich freue mich riesig auf diese Zeit. Nach diesen drei Monaten des Lernens machen alle «Schüler» einen 2-monatigen Hilfseinsatz. Wohin ich gehen werde, oder was für eine Arbeit ich in dieser Zeit machen werde, erfahre ich dann vor Ort. Ich nehme an, das hängt von den aktuellen Umständen ab. Bevor ich Ende August wieder in die Schweiz reise, nehme ich mir zwei Wochen Zeit, noch etwas von Australien zu erkunden.

Was sind deine Beweggründe, dies zu machen?

Ich habe diesen Sommer die Matura an der Pädagogischen Maturitätsschule in Kreuzlingen gemacht. Ich verbrachte viel Zeit in der Schule, mit Lesen oder Lernen. Ich habe gemerkt, dass ich für eine

Jüngerschaftsschule - Lichtzeit für Joana



Weile genug vom Schulalltag habe und nicht gleich weiter studieren will. Aus diesem Grund habe ich mich entschieden, ein Zwischenjahr zu machen. Mir war klar, dass ich gerne ein halbes Jahr in meine Beziehung zu Gott investieren will. Zumal diese unter dem Schulstress sehr gelitten hat. Ich erinnerte mich an Leas und Lisas Vortrag über die Jüngerschaftsschule, welche sie vor einiger Zeit absolviert hatten. So hat es sich ergeben, dass ich mich schliesslich für das Beach to Bush DTS in Australien entschieden habe.

Worauf freust du dich besonders?

Am meisten gespannt bin ich auf die Menschen, die ich während dieser Zeit kennenlernen werde. Ich bin aber auch neugierig, inwiefern ich mich in down-under verändern werde. Wo Gott mir Dinge zeigt oder was für Wunder ich erleben darf. Ich freue mich, allein (oder eben fast ;) ins Ungewisse reisen zu können, im Wissen, dass Gott da ist und für mich sorgt. Gleichzeitig ist dies auch eine grosse Herausforderung, mein gesamtes Vertrauen wirklich auf ihn zu setzen und ihm zu glauben. Er

hat versprochen, dass denen, die ihn lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Hast du auch Ängste?

Ich habe Angst, dass ich keinen Anschluss finde, und dass alles doch nicht ganz so rosig ist, wie ich mir das ausgemalt habe. Oder dass ich krank in irgendeiner Jugendherberge liege. Ich befürchte auch, dass ich mir zu viel aufgehalst habe und ich mich mutiger eingeschätzt habe, als ich es wirklich bin. Mal sehen :) Trotz der Ängste überwiegt aber die Vorfreude.

Was versprichst du dir für dich ganz persönlich von diesem Aufenthalt?

Ich wünsche mir Begegnungen mit Gott, Sicherheit und Festigung meines Glaubens und Vertrauens auf ihn. Ich wünsche mir ein weiches Herz, das geöffnet ist für sein Wort, aber auch die Bedürfnisse der Menschen um mich herum. Ich erhoffe mir auch einfach eine Auszeit von meinem geregelten Ablauf in der Schweiz. Etwas anderes erleben, um das Zurückgelassene wieder mehr schätzen zu können!

Katharina Hediger

Link zum Blog für Interessierte zu Hause:

<https://letter-in-a-bottle.jimdofree.com>

Kirchgemeindeversammlung

Die Kirchenvorsteherschaft lädt alle Stimmberechtigten herzlich zum Besuch der Gemeindeversammlung ein, die am Montag, 18. März 2019 um 20 Uhr stattfinden wird. Neben der Rechnung

2018 und dem Budget 2019 wird dabei die aufgrund des Rücktritts von Reto Dürig notwendige Ersatzwahl in die Kirchenvorsteherschaft im Vordergrund stehen. Mit Christoph Zimmermann,

wohnhaft an der Oberdorfstrasse 3 in Berg, stellt sich erfreulicherweise bereits ein Kandidat für dieses Amt zur Verfügung. Weitere Kandidaturen sind selbstverständlich möglich.

Nachrichten aus der Gemeinde

Alphalive

Die Alphalive-Gruppe geht auch im neuen Jahr nochmals mit fünf spannenden Abenden auf Entdeckungstour. Am Dienstag, 26. Febr. sind Freunde, Bekannte und Interessierte zur abschliessenden Alphalive-Party eingeladen. Bist du dabei?

Mitarbeiter-WE

Zentraler jährlicher Schulungsan-

lass für alle Mitarbeitenden in der Kirchgemeinde ist das Mitarbeiter-Wochenende im März. Rund 80 Männer und Frauen allen Alters haben sich angemeldet. Dabei stehen Weiterbildung, Ermutigung und Freundschaft pflegen im Zentrum.

Kollekten im 2018

Die Kollekten von 62 Gottesdiensten in unserer Kirche im Jahr 2018

haben den Gesamtbetrag von Fr. 50'652.- ergeben. Davon gingen Fr. 19'578.- an Werke in der Schweiz, Fr. 27'314.- ins Ausland und Fr. 3760.- an unsere Kirchgemeinde. Das sind pro Gottesdienst mehr als Fr. 800.- Herzlichen Dank für alle Gaben und möge es der Herr reichlich mehren, sowohl bei den Empfangenden als auch bei den Gebenden.

12

Freud & Leid (Nov. - Dez. 2018)

Neu in der Gemeinde

Brönnimann Christian, Berg
 Felber Livia, Mauren
 Priska Fitze-Jussel, Berg
 Heinicke Natalie, Berg
 Koller-Geis Carla, Berg
 Rempfler-Gutersohn Slivia, Berg
 Rüeegsegger Ramona, Berg
 Schmidtner Björn, Berg
 Schnyder Walter, Berg
 Schoch Leonie, Berg
 Sonderegger Sandro, Berg
 Soom Rafael, Berg

Strupler Petra, mit Cédric, Silvan und Janis, Berg
 Widmer Michelle, Guntershausen
 Zurbuchen Yannick, Guntershausen

Geburt

Müller Bent, Berg

Taufen

18.11.18 Sophie Lena Kehrli, Weinfeldern
 18.11.18 Andrin Stutz, Berg
 18.11.18 Janis Strupler, Berg

Besondere Gottesdienste

10. Feb., 9.30 Uhr

Familien-Gottesdienst

Kinderhort im KiZe

17. Feb., 9.30 Uhr

Gottesdienst mit Gästen

Bericht von Open Doors

*Kinderhort und KidsTreff im KiZe,
energy im Neuwies*

17. März, 9.30 Uhr

Gottesdienst mit Gästen

Christian Solidarity International (CSI)

Kinderhort und KidsTreff im KiZe

31. März, 10.00 Uhr

Ökum. Gottesdienst

in der Evang. Kirche
Anschl. ökum. Suppenzmittag im Neuwies
Erlös für Brot für alle und Fastenopfer.

Kinderhort und KidsTreff im KiZe

Gottesdienste im Schloss (10.00 Uhr)

06. Feb. / 13. Feb. / 20. Feb. / 27. Feb.
6. März / 20. März / 27. März
03. April / 10. April / 24. April

Gottesdienste im Brünliacker (16.15 Uhr)

13. Feb. / 20. Feb. / 27. Feb.
6. März / 20. März / 27. März
10. April / 17. April / 24. April

Bitte beachten Sie auch die kirchl. Anzeigen in
der Samstagsausgabe der Thurgauer Zeitung

Weltgebetstag

1. März 2019, 20.00 Uhr, Kath. Pfarreisaal

Kommt, alles ist bereit!

Slowenische Frauen laden ein zum Weltgebetstag am 1. März 2019. Am ersten Freitag im März findet auf der ganzen Welt der ökumenische Weltgebetstag (WGT) statt. Die Liturgie für alle Feiern wird jedes Jahr von Frauen eines andern Landes verfasst. Im Jahr 2019 kommt die Gottesdienstvorlage aus Slowenien.

Im Zentrum der diesjährigen Feier steht das Gleichnis vom grossen Gastmahl aus dem Lukas-Evangelium (Lk 14,15-24): Ein Mann lädt seine Freunde zu einem Festmahl ein, aber alle lassen sich entschuldigen. Der Gastgeber ist enttäuscht und lässt Arme, Behinderte und Randständige an seinen Tisch bitten, damit das Fest trotzdem stattfinden kann. Wie würden wir uns in einer solchen Situation verhalten?



Tauf- und Segnungssonntage

Daten:

17. Feb. / 17. März / 7. April / 12. Mai / 23. Juni / 14. Juli

Jahresbericht Remo Kleiner

Es herrscht Aufbruchstimmung! So würde ich vor allem das zweite Halbjahr in unserer Kinder- und Jugendarbeit beschreiben. Die vielen neuen Kinder und Jugendlichen, die an unseren Programmen teilnehmen und die vielen engagierte Leiter – darunter auch einige neue – motivieren mich enorm. Seit den Sommerferien sind mir zudem einige Jugendliche aufgefallen, die ein hohes Mass an Eigeninitiative aufweisen und spontan die tollsten Dinge auf die Beine stellen. Es ist schön zu sehen, was entsteht, wenn wir ihnen Rückendeckung geben und falls nötig die benötigten Räumlichkeiten, Anlagen etc. bieten. Nachfolgend liste ich einige ausgewählte Stichworte aus meinen Arbeitsgebieten auf:

Ameisli

Nach den Sommerferien sind kontinuierlich neue Kinder zur Ameisli dazu gestossen, was uns als Team sehr freut, aber auch herausfordert, zumal Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren mehr an Aufmerksamkeit und Betreuung abverlangen als ältere. Neben der Arbeit mit den Kindern sind uns gute Kontakte zu den Eltern nach wie vor sehr wichtig. Wir versuchen, möglichst jedes Kind an seinem Geburtstag zu besuchen und etwas Kleines vorbeizubringen. Dabei darf ich immer wieder erleben, dass mich Eltern spontan einladen und es zu guten Begegnungen kommt.

Herbstcamp in Spanien

Das sechste Herbstcamp in Spanien wurde von 60 Teilnehmern aus Berg und Weinfeldern besucht. In diesem Jahr gab es einen spürba-

ren Generationenwechsel. So sind viele Teenies aus der ersten und zweiten Oberstufe mitgekommen. Gemeinsam mit einer Mitleiterin durfte ich einen jugendlichen Teilnehmer dazu ermutigen, nach dem Camp als Leiter in die Ameisli hineinzuschnuppern. Heute ist er ein motivierter Leiter, der andere mit seiner Freude und Motivation anzustecken vermag. Und das ist nur ein Beispiel davon, wie Vernetzung in unserer Kinder- und Jugendarbeit geschieht.

Jugendgruppe

In der Jugendgruppe hat es in diesem Jahr einige Veränderungen gegeben. So ist ein langjähriger Leiter aus beruflichen Gründen aus dem Team ausgestiegen und eine Leiterin kann wegen ihrer Zusatzausbildung nur noch sporadisch an den Sitzungen und Anlässen mit dabei sein. Diese Tatsache, auch andere Gründe haben uns dazu veranlasst, die Abende etwas weniger lang und aufwändig zu gestalten, so dass persönliches Miteinander im Verhältnis zum Programm mehr Gewicht erhält. Nach rund einem halben Jahr scheint es sich zu zeigen, dass diese Neuerungen bei den Teilnehmern gut ankommen.

Kleingruppenarbeit

Seit über einem Jahr bin ich mit der neuen Kleingruppe unterwegs. In der Zeit vor den Sommerferien hat sich herauskristallisiert, wer gerne weiterhin dabei sein möchte. So sind leider einige auf Ende der obligatorischen Schulzeit ausgestiegen, doch der Grossteil ist noch motiviert dabei. Nach den Sommerferien sind einige Jugend-



Remo Kleiner als Pirat in der Kinderwoche 2018

liche aus der dritten Oberstufe neu zur Gruppe gestossen, welche nun sehr verbindlich mit dabei sind.

Vernetzung mit der Schule

Ende Juni durfte ich zwei Oberstufenklassen auf ihrer dreitägigen Abschlussreise begleiten (eine davon begleitete ich bereits ein Jahr zuvor ins Kletterlager). Während dieser Zeit durfte ich bestehende Kontakte zu Schülern und Schülerinnen sowie Lehrpersonen festigen, resp. neu aufbauen.

Weiterbildung im Bereich Leiterschaft

Nachdem ich die Fachschule für Sozialmanagement abgeschlossen habe absolviere ich nun seit diesem Sommer ein dreijähriges Leiterschafts-Training, welches unter anderem Selbst-, Führungs- und Fachkompetenz sowie Charakterbildung beinhaltet.

*Berg TG im Dezember 2018,
Remo Kleiner-Dunkel*

Sammlung 2019


BROT FÜR ALLE
Empfehlung

Liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger, wir hoffen, auch dieses Jahr auf Ihre Solidarität mit den Armen dieser Welt zählen zu dürfen. Mit unseren drei Projektpartnern sind wir seit Jahren verbunden und können Ihnen deshalb diese Unterstützung herzlich empfehlen.

Wie einzahlen?

In diesem Heft finden Sie einen Einzahlungsschein, mit dem Sie

Ihren Beitrag überweisen können. Mit dem Vermerk «1: Tansania», «2: Uganda» oder «3: «Haiti» können Sie selbst bestimmen, für welches Projekt Ihr Geld verwendet werden soll. Wenn Sie nichts vermerken, wird Ihr Beitrag gleichmässig auf alle drei Projekte verteilt.

Steuern

Ihre Zuwendungen können zu

100% vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden! Falls Sie das wünschen, bitten wir Sie um einen entsprechenden Vermerk bei der Einzahlung. Sie erhalten dann postwendend eine Quittung für das Steueramt zugestellt.

Im Voraus vielen Dank für Ihre Grosszügigkeit!

*Mit herzlichen Grüssen
Kirchenvorsteherschaft & Pfarramt*

Tansania - Landwirtschaftsprojekt Burega


**Mission am Nil
Ausbildungszentrum Burega
Tansania**

Mit unserer Hilfe erhalten Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen die Chance, eine zweijährige landwirtschaftliche Ausbildung zu machen, um später ein eigenständiges Leben führen zu können.

An der Grenze zur Dem. Rep. Kongo führt die Mission am Nil ein landwirtschaftliches Ausbildungszentrum. Dort werden junge Tansanier und Kongolesen ausgebildet. Es soll in ihnen eine Liebe zur effizienten Kleinlandwirtschaft und zum Schöpfer geweckt werden. Mit diesem Rüstzeug können die Lehrlinge «ihre physische und geistliche Lebensqualität verbessern», wie es das Leitbild des Burega-Projektes beschreibt.

Landwirtschaft in Tansania

Tansania zählt 42 Mio. Einwohner, mehrheitlich Landwirte. Sie pflanzen vor allem Mais und Cassava (Maniok) für den Eigenbedarf an. Die Erträge sind niedrig, da es an Wissen über natürliche Düngemethoden, Bewässerung und vor allem an Mut zu Verbesserungen fehlt. 40% der Bewohner sind unterernährt.

Ausbildungsbereiche:

Hier setzt die Burega-Ausbildung an: Organische Anbaumethoden, Geräte und Häuser in Stand halten, Einsatz von Medizinalpflanzen im Familienbereich, Allgemeinbildung, Gesundheitsvorsorge, Business-Fertigkeiten, Förderung des Gemeinschaftssinnes.

Burega – im besten Sinn Hilfe zur Selbsthilfe!



Uganda - Wasser



TearFund

Landesprogramm 193.6101 Nachhaltiger Zugang zu sauberem Wasser

Drei Liter Wasser pro Tag und Person. Da mit müssen Familien im ländlichen Kaba le auskommen. Gemäss WHO sind für Grundbedürfnisse wie Waschen, Trinken und Kochen mindestens 20 Liter Wasser pro Tag und Person nötig. Die Dorfgemeinschaften bauen ihre Häuser häufig an Hängen, während die fruchtbaren Böden in den Tälern landwirtschaftlich genutzt werden. Das Wasser in den Dörfern stammt aus den Flüssen

im Tal. Zweimal pro Tag steigen Frauen und Kinder hinab, um die Kanister zu füllen. Eine mühsame Arbeit, die bis zu vier Stunden täglich in Anspruch nimmt. Hinzu kommt, dass das Wasser oftmals Krankheitserreger enthält. Darum unterstützt die TearFund Partnerorganisation Kigezi Diocese Water and Sanitation Programme (KDWSP) Dorfgemeinschaften beim Bau von Trinkwasserversorgungen. Dazu gehören Zapfstellen im Dorf, die sich in Gehdistanz befinden. Quellen werden geschützt und Massnahmen umgesetzt,

um Steilhänge und Talböden vor Erdbeben und Sturzfluten zu schützen. Lokale Komitees sind für den Betrieb der Wasserversorgung und den Unterhalt der Schutzmassnahmen zuständig. Die Familien erhalten Schulungen in Hygienemassnahmen, Ernährungssicherung und Familienplanung, Ökologie und Umwelt. Weiter werden Wissen und Kompetenzen zum nachhaltigen Umgang mit Wasserressourcen vermittelt.



Haiti - Schulprojekt



Heilsarmee

Schulprogramm 450.5411 Bessere Zukunft dank besserer Bildung

Der mangelnde Zugang zu Schulbildung bleibt ein zentrales Hindernis für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung Haitis. Der Staat ist noch nicht in der Lage, seiner Bevölkerung eine angemessene Ausbildung zu ermöglichen.

Die Heilsarmee unterstützt Haiti auf dem Weg zu einer gesicherten Schulbildung für alle. Sie betreibt in ländlichen und besonders armen Gegenden auf Haiti 48 Schulen für mehr als 10000 Kinder. Die Heilsarmee Schweiz finan-



ziert durch Spendengelder 22 dieser Schulen für über 5000 Kinder. Durch qualitativ guten Unterricht leisten diese einen wichtigen Beitrag zur Bildung der haitianischen Bevölkerung.

Die Schulen der Heilsarmee fördern zu dem die Chancengleichheit zwischen Mädchen und Jungen, stärken die pädagogischen Kompetenzen der Eltern in spezifischen

Elternkursen und setzen sich für ein gewaltfreies Miteinander ein. Dank der Weiterbildung von Lehrpersonen, der Verwendung von gutem Unterrichtsmaterial, guten Schulstrukturen und dem Einbezug der Eltern erzielen Schülerinnen und Schüler der Heilsarmee-Schulen gute Lernerfolge und erhalten eine echte Chance auf eine bessere Zukunft.

INTERVIEW

Lilo Bebi und Ruth Witzig

Name: Lilo Bebi, Berg
Familie: verwitwet seit Jan. 2016
Hobby: Singen

Aufgabe in der Gemeinde:
 Besuche, Kirchenkaffee, Wächtergebet



Speziell am Herzen liegt mir:
 Dass wir Senioren und Seniorinnen immer wieder von Gottes Liebe berührt werden und Jesus vertrauen.

Name: Ruth Witzig, Berg
Familie: verwitwet seit 2000
 4 Kinder, 3 Enkel
Hobby: Wandern, Lesen,
 Frivolite (Handarbeit),
 Garten



Aufgabe in der Gemeinde:
 Kirchenkaffee, Hauskreis, Gebetsgruppe, Wächtergebet

Speziell am Herzen liegt mir:
 Das Gemeindegebet am Dienstag, wo wir vor Gott kommen mit unseren Anliegen und für die Gemeinde eintreten im Gebet.

Was bedeuten dir Freunde in der heutigen Lebenssituation?

Lilo: Freunde sind eine Lebenshilfe. Mit ihnen habe ich Gemeinschaft in dunklen und fröhlichen Stunden. Momente, wo ich einmal nicht alleine bin, Gemeinschaft erleben und mal zusammen etwas unternehmen kann, wie zB eine Schifffahrt, ein Konzertbesuch, eine Wanderung oder sogar ein Wochenende wegfahren. Wenn möglich singe und bete ich auch gerne mit Freunden und lade mit ihnen die Sorgen bei Jesus ab.

Ruth: Freunde haben bedeutet für mich, dass ich jemanden habe, der mir zuhört. Es tröstet mich, wenn ich jemandem meine Nöte erzählen kann. Einfach mal abladen können, ohne grad mit Ratschlägen zugedeckt zu werden. Manchmal möchte man seine Not einfach nur jemandem erzählen. Sich gegenseitig besuchen und Zeit haben füreinander gehört unbedingt zu einer Freundschaft.

Gab es Lebenssituationen, wo Freunde einen ganz besonderen Stellenwert hatten bei dir?

Lilo: Ja, vor langer Zeit in der Schule. Mit der Schulfreundin aus

der Sekundarschule stehe ich heute noch in Kontakt. Man hatte eine Aufgabenhilfe, konnte gemeinsam den Schulweg meistern, sich austauschen, lachen und weinen. Freundinnen hatten auch in meiner Zeit in Paris und in Genf einen wichtigen Stellenwert. Gemeinsam konnten wir uns unterstützen und Schwierigkeiten auf den Grund gehen. Auch auf Stellen- und Wohnungssuche waren mir Freunde eine wichtige Hilfe.

Ruth: Auch bei mir geht die Erinnerung zurück in die Schulzeit. Ein Gspändli auf dem Schulweg zu haben verkürzte den langen Fussmarsch von Bättershausen zur Schule nach Kreuzlingen und zurück. Im Herbst hatte es reife Birnen an den Bäumen. Diese wurden mit Genuss geteilt und gegessen. Gemeinsam haben wir unterwegs auch über die Schulaufgaben «gejammert».

Freunde haben heisst auch Freund sein. Wie stellst Du Dir einen guten Freund vor und wie ist man ein guter Freund?

Lilo: Freund sein heisst gegenseitig zuhören, helfen, Freud und Leid teilen, Zeit nehmen auch

wenn man eigentlich keine Zeit hat. So gesehen ist Jesus mein bester Freund. Er verlässt mich nie, hat immer Zeit für mich und hört mir immer zu. Ihm kann ich vertrauen. Er kennt meine Gedanken, er weiss was ich brauche und ich kann seinem Plan für mein Leben vertrauen, auch wenn ich nicht alles verstehe. Mit Jesus kann ich über alles reden.

Ruth: Mit einem Freund möchte ich über das reden, was mich bewegt. Ich möchte gemeinsam meine Nöte ansprechen und vor Gott bringen im Gebet. Zum Beispiel das Älter werden, verbunden mit der Abnahme der Kräfte und der Erkenntnis, dass man langsamer und schwächer wird. Gemeinsam möchte ich diese und andere Anliegen bei Gott abladen mit der Bitte, dass ER mir Kraft gibt, es zu akzeptieren.

Freunde sind auch nur Menschen. Wurdest du schon von guten Freunden enttäuscht?

Lilo: Ja, sicher, das gehört zum Leben. Wichtig ist da die gegenseitige Vergebung und erneutes Vertrauen aufbauen. Aber es gibt auch Freundschaften, die zeitlich begrenzt sind.

Ruth: Freundschaften sind auch abhängig von gemeinsamen Interessen. Diese können sich verändern, in eine andere Richtung entwickeln oder abnehmen. Man mag nicht mehr so lange wandern wie früher. Die Freundin mag nicht mehr schwimmen wie einst. Plötzlich mag ich gewisse Musik nicht mehr oder ein Konzert ist mir zu lang. Wenn der gemeinsame Nenner weg ist, gefährdet es die Beziehung. Dies kann enttäuschend und schwer zu akzeptieren sein.

Kannst du mir von einer besonders wohlthuenden und auferbauenden Situation mit einem Freund erzählen?

Lilo: Während langen Jahren habe ich meinen Mann in seiner Krankheit gepflegt und begleitet, bis er im Januar 2016 verstorben ist. So war es für mich eine besondere Freude, in diesem Juni mit einem befreundeten Ehepaar ein paar Tage in den Bündner Bergen verbringen zu können. Diese Einladung war für mich ein wohl-

tuender Aufsteller. Nie werde ich vergessen, wie wir dort, in der leeren Kirche in Sufers, die Gelegenheit ergriffen haben, um Lob- und Danklieder aus dem Kirchengesangbuch zu singen ...so schön!

Ruth: Einmal fuhr ich mit einer Freundin auf die Schwägalp, wo wir uns im Hotel verwöhnen liessen. Wir hatten sehr viel Zeit zum reden und staunen. Ein Ausflug auf den Säntis bei wunderschönem Wetter durfte auch nicht fehlen. Es war einfach grossartig, diese Weite zu geniessen. Darüber können wir uns heute noch freuen!

Ist es schwierig, in eurem Alter Freundschaften zu pflegen oder sogar neue zu knüpfen?

Lilo: Ja, ich empfinde es als eher schwierig. Dass ich in stattlichem Alter noch den Wohnort gewechselt habe, macht es auch nicht einfacher. Wenn man als Fremde kommt, trifft man auf feste Freundschafts-Konstellationen und es ist schwierig, da rein zu

kommen. Es gibt Zeiten, da fühlt man sich sogar ausgeschlossen. Hinzu kommt, dass einige sehr gute Freunde bereits verstorben sind. Man verliert wertvolle Bezugspersonen. Das tut weh.

Ruth: Es ist wichtig, einem Hobby nachzugehen, welches einem soziale Kontakte ermöglicht. Übers Frivolite habe ich neue, gute Freunde gewonnen. Neben dem Handarbeiten gibt es genug Zeit für Gespräche und zum Austauschen über «Gott und die Welt». Das ist in meinem Alter sehr wichtig. Sei es beim Turnen, Stricken oder sonst wo – entscheidend ist, Kontakte zu pflegen, um nicht einsam zu werden.

Lilo: Mir ist es ein Anliegen, dass wir die einst aktiven Gemeindeglieder, welche krankheits- oder altershalber nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen können, nicht vergessen.

Liebe Lilo, liebe Ruth, ich danke euch beiden für dieses Gespräch.

Katharina Hediger

Sprechstunde beim Schöpfer

Chronische Entzündung, stille Entzündung

Stille Entzündungen werden in der Regel nicht durch Krankheitserreger oder Verletzungen ausgelöst, sondern sind eine Überreaktion des Körpers auf häufige Reize aus der Ernährung, dem Lebensstil und den Umweltfaktoren. Durch die chronische Reizung des Körpers erfolgt eine Reduktion der Immuntoleranz. Das Immunsystem beginnt gegen diese «ungefährlichen» Reize vorzugehen.

Die wichtigsten zwei Ursachen für diese Art von chronischen Entzündungen sind:

1. Unsere Ernährung (zu viel Zucker, raffinierte Kohlenhydrate, gehärtete Fette) und als Folge davon Übergewicht und erhöhter Fettge-

webeanteil. Fettgewebe fördert die Entzündungsbotenstoffe, welche Entzündungen fördern.

Tipp: Keine gesüßten Getränke und keinen Zucker essen, Schokolade zusammen mit Vollkornbrot essen, komplexe Kohlenhydrate z.B. Vollkorngetreide und viel Gemüse essen.

2. Übermässiger Stress, negative Gefühle und Gedanken, Ängste und Sorgen haben einen unmittelbaren Einfluss auf unser Immunsystem. Ebenso wirken zB. Bewegungs- und Schlafmangel entzündungsfördernd.

Tipp: Zeit für Atemübungen nehmen, Übungen mit Kraft in der Dehnung machen.

Die stille Entzündung ist eine wichtige Ursache für viele Zivil-

sationskrankheiten. Eine wichtige Schaltstelle des Immunsystems ist der Darm und der Zwischenzellraum. Stress stört das Abwehrsystem. Dazu aber mehr im nächsten Aktuell.

Da die Ursachen mit der Lebensführung zu tun haben, sind eine Umstellung der Ernährung und der Umgang mit Stress wichtige Schritte. Es ist sehr hilfreich mit dem Schöpfer im Gespräch über diese Bereiche zu sein. Unser Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes. «Kommt in sein Tor mit dankbarem Herzen und kommt in den Vorhof mit Lobgesang» singen wir in einem Lied.

Regina Brauchli

Begleitete Fastenwoche
25. März bis 30. März

KALENDER

Februar

03.	Sonntag	09.30 17.00	Gottesdienst (Kapitelkanzeltausch), Pfrn. Regine Hug Konzert TRIO PEGASUS, Evang. Kirche Berg	KIDS TREFF
04.	Montag	14.00	Spielnachmittag im Kirchenzentrum	
05.	Dienstag	09.30	Krabbelgruppe, Kirchenzentrum	
09.	Samstag		Schlitteltag, TC & crossroads	
10.	Sonntag	09.30	Familiengottesdienst, Pfr. Hp. Herzog und Remo Kleiner	
16.	Samstag	10.00	Ökum. Fiire mit de Chliine, Kath. Pfarreisaal Berg	
17.	Sonntag	09.30 11.15 12.00	Tauf-/ Segnungsgottesdienst, Pfr. Hp. Herzog Spaghettizmittag, Neuwies Spiis und Tank, (Spaghettizmittag Neuwies)	energy / KIDS TREFF
19.	Dienstag	09.30	Krabbelgruppe, Kirchenzentrum	
20.	Mittwoch	14.30	Seniorennachmittag, Neuwies	
22.	Freitag	20.00	Paar- Apéro, Evang. Gemeinde Kehlhof	
24.	Sonntag	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Hp. Herzog	KIDS TREFF
26.	Dienstag	19.00	Alphalive-Schlussparty, Kirchenzentrum	

März

01.	Freitag	20.00	Weltgebetstag, Kath. Pfarreisaal	
02.	Samstag	10.00	Männerapéro, Neuwies	
03.	Sonntag	09.30	Gottesdienst mit Therese Balmer,	energy / KIDS TREFF
04.	Montag	14.00	Spielnachmittag im Kirchenzentrum	
05.	Dienstag	09.30	Krabbelgruppe, Kirchenzentrum	
07.	Donnerstag	09.00	Regionaler Frauentreff mit Beatrix Böni, Schulhaus Illighausen	
09./10.			Mitarbeiter-Wochenende, Kartause Ittingen	
10.	Sonntag	09.30	Gottesdienst mit Pfrn. Katharina Bär	
17.	Sonntag	09.30 12.00 19.00	Tauf-/ Segnungsgottesdienst, Pfr. Hp. Herzog Spiis + Tank, Kirchenzentrum energy church, Evang. Kirche Berg	KIDS TREFF
18.	Montag	20.00	Kirchgemeindeversammlung, Neuwies	
19.	Dienstag	09.30	Krabbelgruppe, Bring- und Holtag, Kirchenzentrum	
20.	Mittwoch	14.30	Seniorennachmittag, Neuwies	
24.	Sonntag	09.30	Gottesdienst, Pfr. Hp. Herzog	KIDS TREFF
30.	Samstag	10.00	Ökum. Fiire mit de Chliine, Evang. Kirche Berg	
31.	Sonntag	10.00 11.15	Ökum. Gottesdienst, Evang. Kirche Berg Ökum. Suppenzmittag, Neuwies	KIDS TREFF

April

07.	Sonntag	09.30	Tauf-/ Segnungsgottesdienst, Pfr. Hp. Herzog	Ferien KIDS TREFF
14.	Sonntag	09.30	Gottesdienst am Palmsonntag, Pfr. Hp. Herzog	Ferien KIDS TREFF
19.	Karfreitag	09.30	Gottesdienst Karfreitag mit Abendmahl, Pfr. Hp. Herzog	Ferien KIDS TREFF
21.	Sonntag	09.30	Ostergottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Hp. Herzog	Ferien KIDS TREFF
28.	Sonntag	09.30	Gottesdienst mit Pfr. Hans Philipp Geyl	energy / KIDS TREFF

Änderungen sind möglich. Bitte beachten Sie die Kirchenanzeigen in der Samstagsausgabe der Thurgauer Zeitung oder im Internet unter www.evangel-berg.ch